

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 26.

Freitag, den 1. July,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. *praenumerando*. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstag Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstag Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohfeldt, so wie alle Postämter an.

Bekanntmachung.

Dem als Agent der K. K. privil. ersten Feuerversicherungs-Gesellschaft in Wien bestellten

Bürger und Kaufmann Herrn Adelbert Colditz in Radeburg

ist auf sein Ansuchen die Erlaubniß erteilt worden, Versicherungen auf besagte Anstalt aus den Ortschaften des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks anzunehmen und zu besorgen.

Dresden, den 13. Juni 1853.

Königliche Amtshauptmannschaft,
v. Winkler.

Beiternisse.

Dresden, 27. Juni. Gestern Nachmittag wurde in dem nahen Pillnitz der zu Ehren der Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albert von den Landleuten der beiden Elbufer in der Umgegend von Pillnitz veranstaltete Aufzug zur Ausführung gebracht. Trotz der für eine derartige Festlichkeit sehr ungünstigen Witterung war die Betheiligung daran doch eine sehr zahlreiche. Der stattliche und zum Theil malerische Zug bestand aus ungefähr 3000 Kindern und erwachsenen Personen und waren dabei folgende, oft einige Stunden entfernte, ländliche Ortschaften vertreten: Birkwitz, Bonnewitz, Borsberg, Bühlau, Copitz, Cunnersdorf, Dittersbach, Dobritz, Eichbusch, Eschdorf, Gönsdorf, Graupa, Haidenau, Hosterwitz, Jessen, Krischendorf, Laubegast, Leuben, Liebethal, Lockwitz, Loschwitz, Luga, Malschendorf, Meußlitz, Mügeln, Nieder- und Oberpoyritz, Pillnitz, Pappitz, Pratschitz, Porschendorf, Reizendorf, Rockau, Roschwitz, Röhrsdorf, Schönfeld, Schullwitz, Sporrwitz, Sürschen, Tolkewitz, Wachwitz, Wilschdorf, Weißerhirsch, Weißig, Wünschendorf, Zschachwitz und Zschieren. Nachdem sich der Zug in der Maille geordnet hatte, bewegte er sich nach 4 Uhr unter Vorantritt von Musikchören durch den westlichen Theil des Schlossgartens nach dem Mittelpalais des königlichen Lustschlosses, wo die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf der Terrasse vor dem Speisesaale Platz zu nehmen und den Zug an sich vorbei defiliren zu lassen geruheten. Den Zug eröffneten die größern Schulkinder, Blumenkränzchen in den Haaren und Mairenreiser in der Hand. Die beiden ersten Mädchen trugen in einem verschlossenen

Korbe ein Pärchen weiße Tauben; dann folgten die Schulknaben, Mairenreiser in den Händen tragend. In einem kleinen künstlich gearbeiteten tragbaren Stalle brachten zwei Knaben ein weißes Lamm. Beide Geschenke, als Symbole kindlicher Liebe und Unschuld, wurden ehrfurchtsvoll zu den Füßen Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Albert niedergesetzt. Die Kinder sangen hierauf einige Strophen des Vaterlandsliedes und zogen, geführt von ihren Lehrern an den königlichen Herrschaften vorüber. Nach den Schulkindern folgten die erwachsenen Mädchen in ihren ländlichen, zum Theil sehr kleidsamen Trachten. Sie waren nach diesen Trachten geordnet; zuerst Mädchen in weißen kurzen und hauschigen Hemdärmeln, weißem Nieder und Rock und einen mit grün-weißen Bändern geschmückten Erntehut auf dem Kopfe, — dann die Mädchen in farbigem Spencer, weißem Rock und mit dem Erntehute, — endlich Mädchen in den sogenannten „Karnellen“, der bekannten charakteristischen Kopfbedeckung der Bewohnerinnen der Dorfschaften auf dem linken Elbufer. Zwei Mädchen setzten vor dem hohen Paare ein Körbchen mit Eiern nieder und die übrigen streuten höchst demselben im Vorüberziehen Blumen. Die jungen Burschen, zum Theil mit Erntekränzen gezierte Rechen tragend, brachten dem hohen Paare einen kolossalen Hochzeitskuchen (10 Fuß lang und 6 Fuß breit) dar, und der sich daran schließende Zug der Frauen verehrte höchst demselben, in einem käfigartigen Korbe verwahrt, eine Haushenne und einen Haushahn, als Sinnbild der Häuslichkeit. Den Schluß des ganzen Aufzugs bildeten die Männer, an deren Spitze der Richter Leuthold aus Schullwitz einherschritt und welcher Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen

und der Prinzessin Albert ein von Theodor Hell gefertigtes und prachtvoll kalligraphisch auf Pergament ausgeführtes Festgedicht zu überreichen die Ehre hatte.

Nachdem auf diese Weise der ganze Zug an den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vorübergekommen war und die Theilnehmer desselben sich in den Räumen des Schloßgartens aufgestellt hatten, wurde Ihren Majestäten dem Könige und der Königin und Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Albert sowie dem ganzen Erlauchten Königshause ein dreimaliges begeistertes Hoch ausgebracht, worauf der Zug sich langsam aus dem Schloßgarten in die Maille zurückbegab und sich hier auflöste. Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Albert nahmen die dargebrachten Geschenke nicht nur huldvollst an, sondern auch sämtliche Königliche Herrschaften legten bei Ueberreichung derselben Allerhöchst- und Höchsthre Freude über diese herzlichen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit in unverkennbarer Weise an den Tag. Am Schlusse der überaus ansprechenden Festlichkeit geruhten Se. Majestät der König die sechs Mitglieder des Festcomités — Hofbauconducteur Hasler und Amtsinspector Klinger aus Pillnitz, Richter Leuthold aus Schullwitz, Gemeindevorstand Mildener aus Laubegast, v. Quandt auf Dittersbach und Schneider auf Gönsdorf, welcher letztere das Lebehoch ausgebracht hatte — zu Sich zu befehlen und denselben in der gnädigsten Weise Allerhöchstseinen Dank für die veranstaltete Festlichkeit auszudrücken.

Chemnitz, 20. Juni. Am letztvergangenen Sonnabend ist unweit der Stadt in einem Steinbruche ein Knecht des Rittergutsbesizers B. von einem Pferde erschlagen worden. Der Knecht stand hinter dem Pferde und war im Begriff dasselbe zu üchtigen, es schlug indes aus und traf den Knecht so vor die Brust, daß der Tod nach kurzer Zeit erfolgte.

Zwickau, 25. Juni. In der ersten Stunde der vorigen Nacht sind in dem Kohlenschachte des bürgergewerbschaftlichen Actienvereins durch ganz unvorhergesehenes Hereingehen von Gebirgsmassen in einem abgebauten Orte vier Bergarbeiter verschüttet worden. Es wurden sofort alle durch menschliche Kunst und Kraft nur irgend ausführbaren Veranstaltungen zu Rettung der todten oder lebendig Begrabenen getroffen, und gelang es in dessen Folge Nachts um 1 Uhr und heute Morgen gegen sieben Uhr zwei der Unglücklichen, welche mit mehr oder minder bedeutenden Verwundungen davon gekommen sind, aus ihrer fürchterlichen Lage, die sie selbst nur mit dem Gefühle des Eingemauertseins vergleichen, glücklich wieder zu befreien. Von den übrigen beiden, mit Namen Drechsel aus Planitz und Dietz aus dem Voigtland, ist leider bis jetzt noch keine Spur zu entdecken, obschon die Rettungsarbeiten um so rastloser fortgesetzt werden, als es Thatsache ist, daß der Klageruf des einen derselben von den nachher befreiten Leitensgenossen eine Zeit lang gehört worden ist. Dennoch ist das Vordringen zu der Stelle, wo jene muthmaßlich verschüttet liegen, der Massenhaftigkeit des zu Bruch gegangenen wilden Gebirges und der mit der Bewältigung desselben verbundenen Gefahr wegen nur durch Treiben von Seitenorten durch die Kohlschicht möglich, was leicht noch tagelanges Arbeiten erfordern dürfte. Man zweifelt übrigens nach genauerer

Versicherung der Unglücksstelle von Seiten der Sachverständigen, daß die Verschütteten noch jetzt am Leben sich befinden.

Aus dem Erzgebirge. Unsere Aussicht auf eine gute Ernte, welche vor wenig Wochen noch die besten waren, fangen an sich zu trüben. Die anhaltend nasse Witterung flößt uns Besorgniß ein. Es hat seit drei Wochen fast an jedem Tage, wenn nicht gewittert, so doch geregnet. Das Getreide liegt zu einem beträchtlichen Theile schon seit vielen Tagen um, hat ein Knie und fängt leider an einigen Stellen schon auf dem Stocke zu faulen an. Wir hofften auf einige anhaltend warme und trockne Tage, diese würden vieles wieder gut gemacht haben, aber bis jetzt war unsere Hoffnung vergebens. Unsere Dekonomen fürchten, daß jetzt, nachdem das umliegende Getreide schon stark geworden, Sonne und Wärme nicht mehr im Stande sein werden, dasselbe aufzurichten. Uebt nun auch unsere Ernte im Allgemeinen nicht den mindesten Einfluß auf die Getreidepreise, so werden doch die einzelnen Grundbesitzer, wenn Gott nicht noch hilft, von Schaden betroffen werden. Die Kartoffeln stehen ausgezeichnet, ingleichen steht das Futter vorzüglich; nur bedürfen wir zur Ernte desselben ebenfalls trocknes, warmes Wetter.

Königsbrück, 26. Juni. Auch unsere Stadt hat ihre Theilnahme an den frohen Ereignissen, welches in diesen Tagen unser Vaterland bewegte, durch eine einfache aber herzliche Nachfeier bethätigt. Der Standesherr, Graf v. Hohenthal, — dessen Familie seit einem halben Jahrhundert die Wohlthäterin unserer Stadt und Umgegend ist, und welcher besonders auch unsere Kirchen und Schulen viel zu verdanken haben — hatte gleich nach seiner Rückkehr aus Dresden den Johannistag zu einem patriotischen Kinderfeste ausersehen. Die Feier wurde durch eine Morgenandacht eröffnet, zu welcher sich die Schüler und Schülerinnen der Oberklassen, von ihren Lehrern und andern Schulfreunden begleitet, in feierlichem Zuge und unter dem Gesange eines Morgenliedes in die Hospitalkirche begaben, wo der Herr Diakonus Matloth in einer Festrede auf die Bedeutung des Tages hinwies. Der Nachmittag war der geselligen Freude gewidmet und der Herr Standesherr hatte den fast 400 Kindern die weiten freundlichen Räume seines Schlosses gastlich geöffnet. Dorthin begab sich die fröhliche Kinderschaar, unter Vortritt ihrer Lehrer und Musikbegleitung, im festlichen Schmucke mit wehenden Fahnen und zahlreichen Kränzen. Auf dem Schloßhofe begrüßten sie den Standesherrn und seine Gemahlin mit einem Liede und einem Lebehoch, welches der Herr Graf mit einer aus bewegtem Herzen strömenden Rede und einem Lebehoch auf das sächsische Vaterland und das verehrte Königshaus erwiderte. Darauf vertheilten sich die Kinder in die ihnen angewiesenen Räume, wo sie reichlich bewirthet wurden und dann mit heitern Spielen sich belustigten. Der Abend des schönen Tages wurde auf dem Schloßhofe mit einer Rede des Herrn Director Engelmann und einem „Nun danket alle Gott!“ beschlossen. Den Tag darauf wurde das gewöhnliche (auch von der Herrschaft vor 30 Jahren gestiftete) Schulfest gefeiert.

Berlin, 21. Juni. Nach der neuesten Zählung im Jahre 1852 hat Preußen 16,935,420 Einwohner auf 5104₃₁ Quadrat-

meilen, die wohnern seit der 104 oder 104 fen verhö land sehr die des en 1851 nun lands mit wanderun nur um 1

— beitsunfä Unterstütz von 50,0 welcher 4 erhalten. Veteranen zur Aufg Beiträge

St ist in die sollen wir werden fü nig, verka unsere Bi und Rüg figen die nahme fe sagen in u auf eine C

M des Köni Gesamt drei Jahr um 38,76 Zunahme den Jahr Triennien reichs um In den d völkerung in zwei K zahlreicher

Be trachtet w sterreich b versichert, Flüchtling chischen C Dadurch bisherige frühere f Aus

meilen, also durchschnittlich eine relative Dichtigkeit von 3318 Einwohnern auf der Quadratmeile. Die Zunahme der Bevölkerung seit der letzten Zählung beträgt 604,233 Seelen, 3,76 Procent oder 104 Einwohner pro Quadratmeile. Es hat demnach Preußen verhältnißmäßig in dieser Periode gegen Frankreich und England sehr günstige Fortschritte in der Bevölkerung gemacht, denn die des erstgenannten Staates hat in den 5 Jahren von 1846 bis 1851 nur um 1,551,450 Seelen oder 4,54 Procent und die Englands mit Ausschluß von Irland, das sehr erheblich durch Auswanderungen gelitten hat, in den 10 Jahren von 1841 bis 1851 nur um 1,068,341 Seelen zugenommen.

— 20. Juni. In Preußen giebt es ungefähr 40,000 arbeitsunfähig gewordene alte, in Dürftigkeit lebende Krieger. Zur Unterstützung dieser ist von Sr. Majestät gnädigst die Summe von 50,000 Thlr. als Beihilfe jährlich gewährt worden, aus welcher 4000 Krieger eine jährliche Unterstützung von 12 Thlr. erhalten. Die allgemeine Landesstiftung zur Unterstützung der Veteranen und invaliden Krieger als Nationalbank hat es sich zur Aufgabe gestellt, im ganzen Lande zu dem bezeichneten Zwecke Beiträge einzusammeln.

Etralsund, im Juni. Der Fischfang an unsern Küsten ist in diesem Jahre besonders reichlich ausgefallen. Aber was sollen wir mit Gottes Segen anfangen? Sechzig Stück Häringe werden für einen halben Silbergrösch, also zehn für einen Pfennig, verkauft, das Pfund Lachs für 2 Sgr. u. s. w. Auch für unsere Viehzucht fehlt es an Absatz; obgleich Neu-Vorpommern und Rügen die schönsten Wiesen und Tristen besitzen, vernachlässigen die Landwirthe die Viehzucht, da für eine regelmäßige Abnahme keine große Stadt in der Nähe ist. Wir ersticken so zu sagen in unserm Fette und Alles hofft mit dem größten Verlangen auf eine Eisenbahn von Etralsund nach Berlin.

München, 19. Juni. Die Zählung der Bevölkerung des Königreichs Baiern im December vorigen Jahres hat eine Gesamtbevölkerung von 4,559,452 Seelen ergeben. In den drei Jahren 1850 bis 1852 hat die Bevölkerung des Königreichs um 38,701 Seele zugenommen (jährlich um 12,900). Diese Zunahme ist mehr als doppelt so stark als in den 3 vorhergehenden Jahren, aber noch immer schwächer als in jedem der frühern Triennien. Von 1816 bis 1852 ist die Bevölkerung des Königreichs um 1,045,962 Seelen oder um 29,7 Procent gewachsen. In den drei Jahren 1850, 1851 und 1852 hat übrigens die Bevölkerung nicht in allen Kreisen zugenommen; vielmehr zeigt sich in zwei Kreisen der Pfalz eine Abnahme, die sich einfach aus der zahlreichen Auswanderung erklärt.

Bern, 19. Juni. (Fr. Pz.) Es kann als gewiß betrachtet werden, daß die Störung zwischen der Schweiz und Oesterreich bald zu einem friedlichen Austrag gelangen wird. Man versichert, daß Lessin die im Lehrfache angestellten lombardischen Flüchtlinge entlassen und den von ihm ausgewiesenen österreichischen Capuzinern eine angemessene Pension zugestehen werde. Dadurch zufrieden gestellt werde die österreichische Regierung die bisherige Grenzsperrung gegen diesen Canton aufheben und das frühere freundnachbarliche Verhältniß wieder eintreten lassen.

Aus **Sarburg**, 23. Juni, wird gemeldet: An dem

5 Uhr 10 Minuten heute früh spebirten Güterzuge kamen bei Eschede 8 Güterwagen durch einen Achsenbruch aus dem Geleise, stürzten einen 40 Fuß hohen Damm hinunter und zertrümmerten total. Maschine und Personenwagen blieben im Geleise und unverletzt. Nur der Bremser Prebo aus Uelzen starb gleich darauf unter den Händen der Aerzte.

London, 22. Juni. Die gestrige „Times“ enthielt in ihrer dritten Ausgabe Folgendes: „Wie wir aus Petersburg unterm 14. Juni erfahren, wird nicht eher ein endgültiger Beschluß über die Besetzung der Donau-Fürstenthümer gefaßt werden, als bis die Antwort der Pforte auf das Ultimatum in Petersburg eingetroffen ist.“ Trotz der Kriegsgerüchte, Kriegsrüstungen und der Zeitungscommentäre über die russische Circularnote beharren einflußreiche Börsenmänner im Glauben, daß der Kaiser von Rußland den Kampf mit England, Frankreich und der Türkei nicht wagen wird; englische Fonds haben sich daher behauptet. Consols sind namentlich um $\frac{1}{2}$ gestiegen.

Aus **Konstantinopel** sind der (Berliner) „Zeit“ auf dem Landwege über Semlin Nachrichten vom 16. d. M. zugegangen. Der österreichische Gesandte Freiherr v. Bruck war am 14. d. selb. eingetroffen und mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Die Pforte hatte — wie es hieß — auf seinen Rath den Beschluß gefaßt, das letzte russische Ultimatum nicht eigentlich abzulehnen, sondern dasselbe durch ein Schreiben zu beantworten, worin die in dem jüngst erlassenen Ferman allen christlichen Confessionen und also namentlich auch der griechischen Kirche erteilten Zusicherungen für unwiderruflich erklärt werden, so daß also die russische Forderung ihrem Sinne nach erfüllt wäre. Ob dadurch die Maßregeln abgewandt werden, mit denen das Ultimatum droht, bleibt freilich immer noch zweifelhaft, doch müssen jedenfalls durch den neuesten Schritt der Pforte die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens verstärkt werden.

Aus **Odeffa**, 10. Juni, schreibt man, daß die Geschäfte, welche bei Ankunft des Fürsten Menzikoff ganz ins Stocken kamen, wieder in rascher Aufnahme stehen, und daß dort jetzt die Ansicht, der Friede werde erhalten werden, die allgemein vorherrschende geworden sei.

Vermischte Nachrichten.

* Aus Posen wird von einem am 26. Mai im nahen Biedrower Forste stattgehabten Waldbrande von großer Ausdehnung berichtet. Ein heftiger Wind bei völlig klarem Himmel hatte die unwiderstehliche Gewalt des Feuers von früh 10 Uhr bis Abends halb 7 Uhr über die großen Forsten ringsum ausgedehnt, so daß bei ungleicher, aber immer beträchtlicher Tiefe, bereits eine Waldstrecke von einer Meile in der Länge in Asche lag. Bald darauf erreichte das furchtbare Element das Waldthal bei Eichberg, wo geschlagenes Holz in zahllosen Klauern aufgeschichtet war. Von Kloster zu Kloster dehnten die Flammen sich aus und vereinigten sich dann zu einem einzigen Feuermeere, das der heftige Sturm mächtig aufregte und das seine Wogen im weiten Umkreise über die mit dürrem Gestrüppe bedeckten Abhänge ausbreitete. Alle Versuche der in der Umgegend wohnenden Leute, dem furchtbaren Elemente Einhalt zu thun, waren bei dem ungeheuern Umfange der brennenden Gegend vergebens, da man unmöglich das ganze Flammenmeer umstellen konnte. Der Schaden, den die Eigenthümer der Forsten erleiden, ist unübersehbar, ebenso auch der, welcher die Besitzer des geschlagenen Holzes trifft.

Sachsens Elbschiffahrtsverkehr 1851.

Dresden, im Juni. Wir sind in den Stand gesetzt, über den Elbschiffahrtsverkehr im Jahre 1851 auf der sächsischen Elbstrecke einige ebenso interessante wie lehrreiche statistische Data mitzutheilen. Das Gesamtgewicht derjenigen Güter, welche 1851 auf der gedachten Elbstrecke sich bewegt hat, beträgt 7,357,300 Zoll-Centner, und zwar zu Thal 6,216,608 Z.-Etr. und zu Berg 1,140,692 Z.-Etr. Was die Thalfahrten anlangt, so sind 1. der Eingang aus Böhmen nach Sachsen, 2. der Ausgang aus Sachsen nach Preußen, Anhalt und Hamburg und 3. der Durchgang aus Böhmen durch Sachsen in das Auge zu fassen.

1. Aus Böhmen sind nach Sachsen 1,971,182 Z.-Etr. Güter auf der Elbe verschifft worden, und zu Charakterisirung dieser Einfuhr mögen nur einige derselben als Repräsentanten aufgeführt sein: Brennholz 312,796 Z.-Etr., Bau- und Nutzholz 1,111,713 Z.-Etr., Steine verschiedener Art 56,353 Z.-Etr., frisches Obst 7948 Z.-Etr., Backobst 6231 Z.-Etr., Getreide 27,785 Z.-Etr., Glas und Glaswaaren 2142 Z.-Etr., Eisen und Stahl 2606 Z.-Etr., Braunkohlen 395,291 Z.-Etr., Mineralwässer 708 Z.-Etr., Schwefelsäure 1897 Z.-Etr., Flachs und Hanf 608 Z.-Etr., Schafwolle 1435 Z.-Etr., Leinwand 22 Z.-Etr., Baumwollenwaaren 3 Z.-Etr., Tabakfabrikate 8 Z.-Etr., Branntwein 3 Z.-Etr. u. s. w.

2. Aus Sachsen sind auf der Elbe verschifft worden nach Preußen: 2,035,239 Z.-Etr., nach Anhalt: 85,339 Z.-Etr. und Hamburg 111,048 Z.-Etr., zusammen also 2,231,626 Z.-Etr. (Es wird also der Eingang aus Böhmen von dem Ausgange um 260,444 Z.-Etr. übertroffen.) Als Repräsentanten des Güterverkehrs in dieser Richtung mögen folgende Waarenggruppen angeführt sein: Baumwollenwaaren 207 Z.-Etr. nach Preußen und 10 Z.-Etr. nach Hamburg; Zündhölzer und Feuerzeuge 993 Z.-Etr. nach Preußen und 1891 Z.-Etr. nach Hamburg; Eisen und Stahlwaaren 233 Z.-Etr. nach Preußen, 87 Z.-Etr. nach Hamburg; feine Holzwaaren 823 Z.-Etr. nach Preußen und 877 Z.-Etr. nach Hamburg; Leinwand 638 Z.-Etr. nach Preußen, 6 Etr. nach Anhalt und 11,181 Z.-Etr. nach Hamburg; Schafwolle 2920 Etr. nach Preußen; Blei 13,490 Etr. nach Preußen; Getreide 10,746 nach Preußen und 12 Etr. nach Anhalt; Delfuchen 5749 Etr. nach Preußen, 1763 nach Anhalt, 9440 nach Hamburg; Raps- und Rübsaat 11,625 Etr. nach Preußen, 20,670 Etr. nach Anhalt; Backobst 6126 Etr. nach Preußen, 74 Etr. nach Anhalt, 554 Etr. nach Hamburg; frisches Obst 6037 Etr. nach Preußen, 98 Etr. nach Hamburg; Bau- und Nutzholz 618,118 Etr. nach Preußen, 13,871 Etr. nach Anhalt und 25,953 Etr. nach Hamburg; Brennholz bloß 157 Etr. nach Preußen; Thonerde 18,447 Etr. nach Preußen; Steine verschiedener Art 710,515 Etr. nach Preußen, 17,080 Etr. nach Anhalt, und 52,276 Etr. nach Hamburg, zusammen also 728,595 Z.-Etr. oder circa elfmal so viel als nach Sachsen aus Böhmen eingeführt werden; Steinkohlen 605,492 Etr. nach Preußen und 31,652 Etr. nach Anhalt, zusammen 637,144 Etr.

3. Der Durchgang aus Böhmen durch Sachsen ergibt 2,013,800 Z.-Etr., erreicht also die Ziffer der Ausfuhr aus Sachsen noch lange nicht. Die höchsten Ziffern weisen folgende Gütergattungen auf: Braunkohlen 1,211,595 Etr.; Bau- und Nutzholz 557,039 Etr. (die sächsische Ausfuhr in diesem Artikel ist immer noch bedeutender und an Brennholz ist gar nichts durchgegangen); frisches Obst 49,595 Etr., Backobst 25,034 Etr., Glas und Glaswaaren 58,913 Etr., Raps- und Rübsaat 21,812 Etr., Pottasche 17,209 Etr., Erze 24,127 Etr. u. s. w.

(Fortsetzung die Bergfahrt.)

* Ungeheuer ist die Ausdehnung der Gärten in der Umgebung von London, welche die 2 1/4 Millionen Esser der Weltstadt mit Nahrung versorgen. Innerhalb eines Radius von 15 englischen Meilen (um London) befinden sich 200,000 Acres Land in den Händen von Gärtnern, die sämmtlich für den Londoner Markt arbeiten. 10,000 Lasten Rüben, 100,000 Säcke Erbsen, 20,000,000 Stück Sellerie, 40,000,000 Kohlköpfe und 100 Tonnen Wasserkresse sollen jährlich allein auf dem Markte von Coventgarden verkauft werden.

* Man schreibt der „Weserzeitung“ aus Bremervörde vom 26. Mai: „Gestern, an einem sehr heißen und dabei zugleich sehr windigen, ja stürmischen Tage, als die ganze Gegend in dichten Moorrauch eingehüllt war, entstand 1 1/2 Stunde von hier auch in dem großen Staatsforstorte Hinzl Feuer. Dasselbe, durch Moorbrennen entstanden, griff so schnell um sich, daß von des Mittags 12 Uhr bis Abends gegen 6 Uhr etwa 370 Morgen Wald ein Raub der Flammen wurden. Außerdem haben noch Privatforsten sehr erheblich gelitten. Der Anblick der haushohen dunkelrothen Flammen, welche erstaunlich rasch vorwärts drangen, war großartig schön. Das Geräusch glich dem Murren eines Donners. Glücklicherweise ist der größere und zugleich der mit höhern Stämmen bewachsene Theil des Waldes gerettet.“

* Aus dem Mittelrheinkreis, Ende April. Die Bienen beweisen sich auch im Laufe dieses Winters wieder als die zuverlässigsten Witterungsanzeiger. Als die Zeitungen von allen Seiten herüber grürende Wiesen, blühende Bäume, bunte Schmetterlinge, bewohnte Vogelnester zu berichten wußten, konnten die beobachtenden Bienenzüchter doch immer keine Brut, das sicherste Kennzeichen eines baldigen Frühjahrs, in ihren Bienenstöcken wahrnehmen. Sie schüttelten darum ungläubig die Köpfe, wenn man ihnen von einem baldigen Frühjahr vorschwatzte. Ihre Befürchtungen waren, wie es sich jetzt zeigt, nicht ohne Grund. Auch im Jahre 1851 sprachen die intelligentern Bienenzüchter schon Anfangs Juni die Befürchtung wegen eines ungünstigen Spätsommers aus. Leider waren ihre Befürchtungen nicht ungegründet. Das Kennzeichen, worauf diese Voraussage sich stützte, war das frühe Eintreten der sogenannten „Drohenschlacht“, d. i. das Tödten der Brutbienen. In gewöhnlichen Jahren fällt diese Drohenschlacht in den Monat August, also über die Schwärmzeit hinaus; im Jahre 1851 aber wurden die armen Brutbienen (Drohnen) schon Anfangs Juni, also mitten in der Schwärmzeit, was seit dem Jahre 1816 nicht mehr der Fall war, von den Arbeitern getödtet. Vom Instinkt geleitet, befreiten sich nämlich die Arbeitsbienen schon bei guter Zeit von den kostspieligen müßigen Kostgängern, um den nöthigen Vorrath für den kommenden Winter eher zusammenbringen zu können. Derselbe Naturtrieb ist auch die Ursache, daß die Bienen im Frühjahr mit dem Ansehen der Brut wenigstens so lange zurückhalten, bis baldige und sichere Nahrung für die Jungen in sicherer Aussicht steht. Ein wesentlicher Theil der Nahrung der jungen Bienen (Maden) ist außer dem Honig auch noch frischer Blumenstaub.

* Ein Denkmal für Seltert in seiner Vaterstadt Hainichen bei Freiberg im Erzgebirge ist nunmehr, 84 Jahr nach des jedem Deutschen theuern Mannes Tode, beschlossen und ein Aufruf zu Beiträgen „an die Freunde und Verehrer Selterts“ seitens eines Comite's aus den städtischen Behörden und dem Gewerbeverein, unterzeichnet von den Herren Richard Grahl, Rektor E. W. Richter und Aug. Flatter, erlassen worden. Das einzige Denkmal, welches ihm bisher in seiner Vaterstadt stand, die seinen Namen führende und in einigen Schriften erwähnte Linde, ist im Jahre 1833 durch den Sturm zerstört worden. Außer dem Monument auf dem Schneckenberge zu Leipzig erinnert kaum irgend in Deutschland ein äußeres Zeichen an unseren Seltert.

* Von der steierischen Grenze schreibt man: Am 27. Mai Nachmittags stürzte die siebenjährige Tochter der Inwohnerin Victoria Steinbacher zu Neuberg in Steiermark zufälliger Weise in den Würzfluß. Ein Fleischhauergeselle eilte dem Kinde zu Hilfe, doch die reißenden Wellen des Flusses ließen ihn das Rettungswerk nicht vollbringen, und sein eigenes Leben sichernd, mußte der Mann an das Ufer zurück. Das Kind war so mit dem sichern Tode preisgegeben. Der Zuseher Hilferuf führte eben im gefährlichsten Momente den in der Nähe befindlichen Gensd'armen Franz Fiß des 12. Gensd'armerieregiments rasch zu dem Unglücksorte. Ohne sich einen Moment zu bedenken und sein eignes Leben muthig wagend, stürzte sich der brave Gensdarm in die reißenden Fluthen. Kurze Zeit darauf, nach kräftigem Kampfe gegen das reißende Element, legte er das bereits bestimmungslöse Kind in die Arme seiner Angehörigen, worin es infolge der angewendeten Sorgfalt zu neuem Leben erwachte. Se. Majestät der Kaiser, eben auf einem Jagdauszuge zu Neuberg befindlich, hatte kaum von der heroischen That des Gensdarmen Kunde erhalten, als Aller-

höchstberse
29. Mai w
und Se. M
silberne W
vollen Wo

Bieh sofo

Concursp
daß die,
Verlust d

als dem
bescheinige

der Inrot
für public

Vormittag
und unter
gleichs sic
geachtet w

der Inrot

der Bekam
12 Uhr fü

haufe allh

Begen Bao

höchstderfelbe auch nähere Informationen hierüber sich erkundigen ließ. Am 29. Mai wurde aber Gensdarm Fitz über Allerhöchsten Befehl vergerufen, und Se. Majestät hatten die Gnade, demselben nicht nur eigenhändig das silberne Verdienstkreuz zu übergeben, sondern auch dessen That in huldvollen Worten zu loben und so den Werth der ertheilten Auszeichnung

noch zu erhöhen. Die Einwohner Neuberg's werden stets jenen Tag in freudiger Erinnerung behalten, der ihnen offen dargelegt hat, wie sehr der hohe Monarch seine Unterthanen liebe, indem Allerhöchstderfelbe jenen Dienst, der einem ihrer Kinder galt, auf huldvolle Weise selbst zu belohnen sich herabließ.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen Viehmärkten wird von und mit dem heurigen Johannismarkte das Stättegeld für das eingebrachte Vieh sofort **beim Eingange** erhoben werden.

Pulsnitz, den 29. Juni 1853.

Der Stadtrath.

Leuthold.

Bgr. = Rstr.

Edictal = Citation.

Zu dem Vermögen des Tischlermeisters Friedrich August Schwahn zu Pulsnitz ist auf dessen Insolvenz-Anzeige der Concurssproceß eröffnet worden. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Schwahns unter der Verwarnung, daß die, welche außenbleiben, oder ihre Forderungen nicht anmelden, für ausgeschlossen werden erachtet werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch aufgefordert,

den 7. October 1853

als dem anberaumten Liquidationstermine an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter Herrn Adv. Bachmann allhier gesetzlich zu verfahren und

den 11. November 1853,

der Inrotulation der Acten und Publication eines Präclusiv-Bescheids, welcher wegen der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr für publicirt erachtet wird, gewärtig zu sein.

Hierauf haben sämmtliche bei diesem Concurse Betheiligte

den 25. November 1853,

Vormittags um 10 Uhr zu Abhaltung eines gültigen Verhörs anderweit allhier sich einzufinden, mit dem Concurssvertreter und unter sich selbst wegen eines Vergleichs zu verhandeln, wobei diejenigen, welche über Annahme oder Ablehnung des Vergleichs sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, oder in diesem Termine außenbleiben, für einwilligend in den Vergleich werden geachtet werden; — sodann aber bei Fehlschlagung eines solchen

den 2. December 1853,

der Inrotulation der Acten und

den 13. Januar 1854,

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches ohne fernere Ladung rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme etwaiger Verfügungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Schloß Pulsnitz, am 25. Juni 1853.

Von Posernsches Gericht.

W. Gentschel, Just.

Auction.

Montags, dem Tage des hiesigen Viehmarkts, den 18. Juli 1853 von früh 8 Uhr an, sollen vor dem Gerichtshause allhier

zwei Kühe,

zwei Kalben,

ein Kuhkalb und

verschiedenes landwirthschaftliches Geräthe

gegen Baarzahlung verauctionirt werden. Ein Verzeichniß darüber ist im Gerichtshause angeschlagen und einzusehen.

Schloß Pulsnitz, am 29. Juni 1853.

Von Posernsches Gericht.

W. Gentschel, Just.

Auction.

Freitag, den 22. Juli d. J. Nachmittags von 3 Uhr an sollen in dem Gerichtshause allhier verschiedenes Tischlerwerkzeug und Hausgeräthe, angefangene Tischlerwaaren, 64 Stück Verschlagbreter und gepuhte Granitstücke gegen Baarzahlung verauctionirt werden. Ein specielles Verzeichniß darüber ist im Gerichtshause allhier einzusehen.
Schloß Pulsnitz, am 27. Juni 1853.

Von Posernsches Gericht.

W. Gentschel, Just.

Auction.

Freitag, den 8. Juli 1853 Nachmittags 3 Uhr sollen in dem Gerichtshause allhier drei Tischler-Hobelbänke und ein Schrank mit Aufsatz gegen Baarzahlung verauctionirt werden.
Schloß Pulsnitz, am 21. Juni 1853.

Von Posernsches Gericht.

Gentschel, Just.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Handarbeiter Johann Heinrich Knoch gehörige, unter Nr: 24. des hiesigen Brandcatasters gelegene und auf den Folien 193. und 194. des Grund- und Hypothekenbuchs für Amtsburglehn Radeberg eingetragene Haus- und Gartengrundstück, mit 50,84. Steuer-Einheiten onerirt und unter Berücksichtigung der Oblasten auf

385 Thaler — = — =

ortsgerichtlich gewürdet, nächstkommenden

11. August 1853,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen nothwendiger Weise an den Meistbietenden gegen Erlegung des 10ten Theils der Erstehungssumme an hiesiger Amtsstelle subhastirt werden.

Kauflustige haben sich daher an diesem Tage vor Mittag 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung des fraglichen Haus- und Gartengrundstücks nebst Subhastationsbedingungen hängt auf dem Schießhause zu Radeberg aus.

Justizamt Radeberg den 12. Mai 1853.

Biedermann.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

künftigen 8. August d. J.

das Johann Gottlieb Kotten in Kleinröhrsdorf gehörige, unter Nr: 67 des Brand-Catasters, und auf Fol. 62 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 12,68 Steuereinheiten belegte, ohne Rücksicht auf die Oblasten 193 Thlr. — = gewürdete Haus nebst Garten, unter den bei nothwendigen Subhastationen bestehenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, am gedachten Tage Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich vor 12 Uhr Mittags zum Bieten anzugeben, über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und sodann gewärtig zu sein, daß das Kottesche Haus nebst Garten demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme zugeschlagen werden wird.

Eine ohngefähre Beschreibung und ortsgerichtliche Lage des zu versteigernden Hauses nebst Garten ist dem in der Erbgerichtschanke zu Kleinröhrsdorf aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Königl. Justizamt Radeberg, am 19. Mai 1853.

Biedermann.

Ein Quersack von weißem Zwillicht ist mir von Dresdner-Radeberger-Chaussée an bis zur Waldmühle verloren gegangen, in welchen sich 4 Pfd. fester Salmiac und andere Gegenstände befanden. Der ehrliche Finder wird gebeten selbigen gegen eine Belohnung in der Expedition d. V. zu Pulsnitz abzugeben.

Eine gute Ziege ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes in Pulsnitz zu erfragen.

Verloren wurde am Sonntag vom Schießhaus bis in die Stadt eine **Brille**; der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. in Königsbrück abzugeben.

Es wäre recht nothwendig, daß sich bei der Gastwirthschaft in Leppersdorf ein richtiger Huf- und Waffenschmied niederließe, er würde gewiß seine Rechnung finden, da übrigens schon Mehrere auswärts arbeiten lassen.

und um

Ich erla
und Um
Orte als
gesetzt b
Farben,
selbst wa
daß fein
schafvolle
und dunk
Zuchwe
Da m
ist, so se
bemerkt
Mit
möglichst
Puls

fertige i
sauber u
Markt in
darauf a
Woche
sonnen

Rad
Sein

sowie C
tabaken
Ganzen u
Großrö

grün mit
einige an
auf dem
Der ehrlic
Belohnun

Ein an
kann hier
Ritter
den 2

Einer
ein guter
vedition

Augustusbad bei Radeberg.

Ich erlaube mir den mich beehrenden Publicum anzuzeigen, daß bei mir jeden Tag um 12 Uhr nach der Karte, und um 1 Uhr **Table d'hôte** gespeist wird.

Sonntag den 3. Juli **Potage, Käsekäulchen** und **Ruchen**, wozu ergebenst einladet

M. T. Schaller.

Zur gütigen Beachtung.

Ich erlaube mir einem geehrten Publicum der Stadt Pulsnitz und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich im hiesigen Orte als Tuchmachermeister etablirt habe, und in den Stand gesetzt bin meine geehrten Abonnenten mit Tuchen in allen Farben, mittel- und extrafeiner Qualität, bedienen zu können, selbst was mein eigenes Fabrikat nicht vermochte; so wie auch, daß fein-schwarzer Satin, gemustertes Körper-Tuch, ächt schafwollene Sommer- und Winter-Duckskins, hell- und dunkelgraue Sassenetts und die neuesten Muster in Tuchwesten bei mir zu haben sind.

Da meine Firma in hiesiger Umgegend nicht ganz unbekannt ist, so schmeichle ich mich in der Hoffnung, auch hier nicht unbemerkt zu bleiben.

Mit der Versicherung, meine geehrten Abnehmer reell und möglichst billigst zu bedienen, bittet um geneigtes Wohlwollen Pulsnitz. **C. G. Eusoldt**, Tuchmachermeister, wohnhaft bei Herrn Kirchenvorsteher Schindler.

Lichtbilder

fertige ich täglich von Morgens 9 bis Nachmittag 5 Uhr sauber und schön, im Hause des Herrn Scherz am Markt in Radeberg, und mache schliesslich nochmals darauf aufmerksam, dass ich im Laufe der nächsten Woche meine Weiterreise von hier anzutreten gesonnen bin.

Radeberg. B. Dietzel, Daguerreotypist.

Sein vollständig assortirtes **Cigarren Lager** eigener **Fabrik**

sowie **Cigarrenabfall** von feinsten amerikanischen Blättertabaken empfiehlt zur gütigen Beachtung und verspricht im Ganzen und Einzeln die billigste und prompteste Bedienung Großröhrsdorf. **W. R. Hummitzsch.**

Eine gewirkte Reisetasche,

grün mit Arabesken, enthaltend eine weiße Piquéweste und einige andere Bekleidungsstücke, ist am Abend des 15. Juni auf dem Wege von Pulsnitz nach Radeberg verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. in Pulsnitz abzugeben.

Schaafknecht-Gesuch.

Ein angehender Schaafknecht, mit guten Zeugnissen versehen, kann hier sofort in Dienst treten.

Rittergut Großmehlen, den 20. Juny 1853.

O. Fiedler, Insp.

Einer **Biehmagd** kann zum sofortigen Antritte ein guter Dienst nachgewiesen werden durch die Expedition d. Blattes in Königsbrück.

Extra-Concert

auf hiesigem Schießhause, Sonntag den 3. Juli vom Flötist **Carl Beilig** in Begleitung des hiesigen Musikchors. Anfang 3 Uhr. Nach beendigtem **Concert** Entrée, wozu ergebenst einladet

Garten,

Schießhausbesitzer.

Königsbrück.

Wie ich hab' heut' vernommen,
Sollen wir den Sonnabend kommen
Zu **Daniel Garten** nach **Lichtenberg**;
Er hätte **frische Würst**
Und auch ein gut' Glas **Bier**,
Was helfen würde für den Durst. X. Z.

Um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, bin ich gesonnen wieder Unterricht im **Tanzen** zu geben, und mache die Tanzlustigen darauf aufmerksam, sich bis mit den 10. July bei mir zu melden.

Radeberg.

Moritz Böhme.

Haus-Verkauf.

Eingetretener Umstände wegen soll das zu Böhmisches-Vollung an der Großröhrsdorfer Straße gelegene, unlängst erbaute Gemeindehaus den **9. July d. J.** — fällt Sonnabends —, unter den in der Schenke zu Böhmisches-Vollung ausliegenden Bedingungen anderweit an den Meistbietenden verkauft werden, und werden Kauflustige ersucht, sich gedachten Tages Vormittags 11 Uhr in der genannten Schenke einzufinden.

Der Gemeinderath zu Böhmisches-Vollung.

Märzschaaflieh-Verkauf.

80 St. ganz gesundes, starkes **Märzvieh** ist hier zu verkaufen.

Rittergut Großmehlen, den 20. Juni 1853.

O. Fiedler, Insp.

Ein schwarzer Regenschirm mit Elfenbein ausgelegt ist gefunden worden und kann in der Expedition d. Bl. zu Pulsnitz gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.

Eine **Zwirnmühle** in gangbaren gutem Zustande, wird in Nr. 68. zu Pulsnitz Meiß.-G. billig verkauft.

Bei Unterzeichnetem ist eine Marktbude zum Zumachen, 5 Ellen lang, sowie eine Küffel- und eine Flachsbreche billig zu verkaufen.

Pulsnitz.

Carl Martin sen.

Concert und Ballmusik

Sonntag den 10. July, im Gasthose zu **Ohorn**, von Nachmittag 3 Uhr an, wozu ergebenst einladet
der Gastgeber **Weiland**.

Augustusbad bei Radeberg.

Mittwoch den 6. Juli a. c.

Extra-Concert (bei günstiger Witterung),

gegeben von dem Herrn Stadtmusikus **Schwahn** aus Pulsnitz, unter Mitwirkung des **Trömpeter-**
chors der Brigade reitender Artillerie, wozu ergebenst einladet

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée 2 Ngr.

M. T. Schaller.

Heute **Freitag** den 1. Juli

Concert

in **Böhmisch-Bollung**, wozu ergebenst einladet
Anfang 7 Uhr. **Garten.**

Tanzmusik

im Saale des **Waldschlößchens**,
künftigen Sonntag, als den **3. Juli**, von Nachmittags
3 Uhr an, wozu ergebenst einladet

Gottfried Löschner.

Concert und Ballmusik

Sonntag den 3. Juli, von Nachmittag 4 Uhr an, wozu er-
gebenst einladen **Krug**, Stadt-Musikus, und

C. G. Gärtner, Schießhaus-Radeberg.

Grosses Concert

Sonntag den **3. Juli**,
im **Erbgerichte Gräfenhain**,
gegeben von dem **Trömpeter-Chor** der Brigade reitender Ar-
tillerie, wozu freundlichst einladet

H. Weber.

Tanzmusik

Sonntag, den 3. Juli, wozu ergebenst einladet
Liegau. **Kaufer.**

Getreide-Preise in Radeburg.

den 22. Juni 1853.

Weizen	5	Thlr.	6	Ngr.	auch	5	Thlr.	13	Ngr.
Korn	3		28			4		10	
Berste	3		2			3		6	
Hafer	1		20			2		8	
Erbfen	4		—			4		7	
Heidekorn	3		9			3		20	

Eingegangen: 888 Scheffel.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 1. Juli 1853.

Sonntag den 3. Juli predigt früh Herr Oberpfarrer **Weissenborn**.
Nachmittags Herr **Diaconus Lehmann**;

Radeberg, den 1. Juli 1853.

Geboren: **Karl Aug. Richter**, Tagarb. **Lozdorf**, ein Sohn (10 Tage alt ge-
storben.) — **Mstr. Karl Franz Wille**, Posamentirer eine Tochter (1 T.
alt wieder verstorben.) — **H. Dr. med. Böhme** ein Sohn. — **Joh.**
Gottlieb Görner, Tagarb. eine Tochter. — **Karl Moriz Görner**, Einw.
Tagarb. eine Tochter. — **Mstr. Karl Gottlieb Kühn**, Korbmacher, eine
Tochter. — **Karl Friedrich Schilling**, Hospitalit ein Sohn. — **Joh.**
Heinrich Müller, Haus- u. Feldbesitzer in **Lozdorf** ein Sohn. — **Mstr.**
Karl Fr. Meyer, Schuhm., ein Sohn. — **N. N. Richter**, Wagen-
schmierer auf hiesigem Bahnhof eine Tochter. — **N. N. Bundermann**,
Siegeldecker, ein Sohn. — Außerdem ein unehel. Sohn u. eine un-
eheliche Tochter.

Gestorben: **Mstr. Karl Gottfr. Wilh. Böttcher**, 63 J. 6 M. 25 T. alt.

Sonntag, den 3. Juli, hält früh Herr **Candidat Carlitz** aus **Dresden** als
designirter **Archidiaconus** an hiesiger Stadtkirche seine Probepredigt
und eine **Katechese** mit den ersteren Schulkindern der Oberklassen
hiesiger Bürgerschule.

Nachmittags fällt der Gottesdienst aus.

Königsbrück, den 1. Juli 1853.

Geboren am 17. Juni dem **Stubenmaler u. Lackirer Herrn Schröder** in
Kamenz ein Sohn, — am 22. Juni dem **Schuhmachermstr. J. E.**
Kresschmar, eine Tochter, die aber den 23. Juni an natürlicher
Schwäche wieder starb, — am 21. Juni dem **Drechslermstr. A. L.**
Menzel ein Sohn, — am 24. Herrn **J. Chr. Mart**, **Amtsportelein-**
nehmer, eine Tochter.

Stem. Geboren: am 22. Juni, dem **Gärtner Joh. Gottfr. Buhrig**, ein
Sohn.

Glauschnitz. Geboren: am 22. Juni dem **Schenkwirth u. Fleischermstr.**
K. Adam, ein Sohn.

Lausniz. Gestorben: am 28. Juni, der **Bauer E. Gottlieb Brückner** am
Gehirnschlage, 55 J. 8 M. 2 T. alt.

Sonntag, den 3. Juli, predigt früh Herr **Oberpfarrer Kirsch**;
Nachmittags Herr **Rector Engelmann**.

Radeburg, den 1. Juli 1853.

Geboren: **Joh. Karl Gottlob Gebauer**, begüt. B., ein Sohn.

Sonntag, den 3. Juli, predigt früh Herr **Oberpfarrer Zeidler**;
Nachmittags Herr **Diaconus Weisner**.

No.

Dies
ungen, In
tags Abend
geber, in S
der Buchbi

Dre

Luffahrt d
hier stattg
derselben e
unter der A
und bot de
Der Ballo
Elbe, hat f
und ist geg
seits der bö
chetti war
vom Fürste

Zwie

angestrenge
Kohlenschad
namen der
vorzubringen
dessen Erdört
sich ist, so m
gesehen wer
Wunden un
legen, sonder
erschlagen,
Katastrophe
andere von d
24. zum 25.
worden war
kaunt. (Wg

Schn

propheten un
einen gewalti
100tägigen C
benschläfer, d